

dit und Kreditnachfrage im städtisch-kaufmännischen bzw. im herrschaftlichen Bereich im Vordergrund. Erst die Erforschung der Wechsellagen der Agrarwirtschaft, die ja aufs engste mit der Erforschung des Preisgefüges verbunden war, lenkte die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß Geld und Kredit auch im landwirtschaftlichen Sektor von außerordentlicher Bedeutung waren². Nun hat nach Überwindung der älteren Anschauung von der abgesonderten Rechtssphäre der Stadt die sozial- und herrschaftsgeschichtliche Erforschung zahlreicher deutscher Landschaften ergeben, daß Stadt und flaches Land keineswegs streng geschiedene Lebenssphären waren³. Auch für die Wirtschaftsgeschichte schält sich, methodisch angeregt von der geographisch-historisch ausgerichteten Zentralitätsforschung⁴, immer

system als Problem der Landesgeschichte, Blätter f. dt. LG 112 (1976) S. 139–183, 113 (1977) S. 141–202. Für Süddeutschland W. v. S t r o m e r, Oberdeutsche Hochfinanz, 1350–1450 (1970); d e r s., Die oberdeutschen Geld- und Wechselmärkte. Ihre Entwicklung vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg, Scripta Mercatura 10 (1976) S. 23–51; P. M o r a w, Deutsches Königtum und bürgerliche Geldwirtschaft um 1400, VSWG 55 (1968) S. 289–328. Für Westdeutschland: F. I r s i g l e r, Juden und Lombarden am Niederrhein im 14. Jahrhundert, in: A. Haverkamp, Zur Geschichte der Juden im Deutschland des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit (1981) S. 122–162. Für den gesamten deutschen Bereich die Beiträge bei H. P a t z e (Hg.), Der deutsche Territorialstaat im 14. Jahrhundert, 2 Bde (1970–1971), besonders von H. Patze, G. Landwehr und W. Schlesinger. Zur außerdeutschen Entwicklung sollen aus der überreichen Literatur nur die folgenden erwähnt werden: R. d e R o o v e r, Le marché monétaire au Moyen Age et au début des temps modernes. Problèmes et méthodes, Revue Historique 224 (1970) S. 5–40; The Dawn of Modern Banking, ed. by the Center for Medieval and Renaissance Studies of the University of California (1979).

²) W. A b e l, Geschichte der deutschen Landwirtschaft (³1978) S. 53, 98–103; d e r s., Agrarkrisen und Agrarkonjunktur (²1966) S. 22–30, 37–41, 54–62; in breiter europäischer Schau G. D u b y, L'économie rurale et la vie des campagnes dans l'Occident médiéval 2 (1962) S. 464–469, 491–496. Für den außerdeutschen Raum vgl. auch W. N. P a r k e r — E. L. J o n e s, European Peasants and their Markets (1975). Hier, wie auch in der meines Wissens nach einzigen Fallstudie aus dem deutschen Raum: W. A. B o e l c k e, Zur Entwicklung des bäuerlichen Kreditwesens vom späten Mittelalter bis Anfang des 17. Jahrhunderts, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 176 (1964) S. 319–358, liegt der Schwerpunkt auf der Frühneuzeit.

³) Vgl. zuletzt R. S p r a n d e l, Mittelalterliche Verfassungs- und Sozialgeschichte vom Blickpunkt einer Landschaft: Mainfranken, Zs. für historische Forschung 7 (1980) S. 401–422.

⁴) Eine der letzten Zusammenfassungen mit reichen Literaturangaben bei R. K i e s s l i n g, Stadt-Land-Beziehungen im Spätmittelalter, Zs. f. bayer. LG 40 (1977) S. 829–867.